

Der Johanniterorden und eines seiner Werke*: Die Johanniter-Unfall-Hilfe

von Friedrich-August v. Metzsch, Ehrenkommendator des Johanniterordens

Die Johanniter-Unfall-Hilfe hat in den letzten Jahrzehnten einen wesentlichen Teil der Ordensgeschichte geschrieben. Die Bayerische Genossenschaft des Johanniterordens dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern und ehrenamtlichen Helfern im Kreisverband München der JUH für ihren engagierten Einsatz seit 1954. Das 50-jährige Jubiläum gibt Anlass für einen Rückblick und eine Beschreibung der heutigen Situation

Der Orden Sankt Johannes des Täufers besteht und wirkt seit 900 Jahren. Die Aufgaben wechselten, doch das Eintreten für den Glauben an Christus und die Hilfe für Kranke und Bedürftige standen stets im Mittelpunkt.

Es begann 1099 in einem Spital mit 1000 Betten in Jerusalem zur Pflege von Freund und Feind. Man sprach von der Pflege der Herren Kranken, das heißt, dass jeweils der Kranke und seine Genesung Maß für alles Handeln war. Die Kranken und Verletzten wurden in Betten gelegt, wie sie bis dahin hochgestellten Personen vorbehalten blieben. Das war neu. Die Krankenpflege wurde in die Möglichkeiten ritterlicher Dienstleistungen einbezogen. Die Ritter vom Spital wählten sich Johannes den Täufer als Ordenspatron. Er war ihnen Vorbild für Gottesfurcht, Mut, Maßhalten und Einstehen für Gerechtigkeit. Diese Tugenden galten seit alters her als ritterlich. Beeindruckend ist auch die Demut des Johannes, mit der er auf Jesus Christus hinweist.

89 Jahre konnten die Johanniter in Jerusalem bleiben, weitere 102 Jahre hielten sie im Hafen Akkon den Weg für Pilger zu den heiligen Stätten frei. Die Seefestung Akkon gab über hundert Jahre Verwundeten, Verfolgten und Kranken Geborgenheit. Wenn heute Fahrzeuge der JUH "Akkon" genannt werden und der Funksprechverkehr sich mit "Akkon" meldet, dann soll das an die Hilfe und den Schutz erinnern, den die Johanniter bieten wollen.



Meister Gerhard im Hospital St. Johannis in Jerusalem um 1100. Das Essen wurde aus Gründen der Hygiene auf Silbertellern gereicht.

bar machten und einer guten wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Länder dienten. Wo der Orden residierte, gab es kulturellen und wirtschaftlichen Aufschwung. Die öde Felseninsel Malta wurde unter ihrer Regierung ein blühendes Land. Häufig schuf der Orden Neues.

Im deutschsprachigen Raum entstanden ab dem 13. Jahrhundert 170 Ordens-Niederlassungen, sogenannte Kommenden. Die Balley Brandenburg, die vor allem die Kommenden östlich der Elbe umfasste, bekam bereits im 14. Jahrhundert Sonderrechte der Wahl eines eigenen Herrenmeisters und den Erlass von Zahlungen, damit sie ihre Aufgaben im Nordosten Deutschlands bewältigen konnte.

Im Westfälischen Frieden 1648 erhielt das Haus Hohenzollern-Brandenburg die Protektion der nach der Reformation evangelisch gewordenen Teile des Ordens. Dieser Teil nannte sich weiter Johanniterorden, während sich alle Teile, die katholisch blieben und von Malta aus re-

Von Akkon zog sich der Orden nach Rhodos zurück. Bis dahin waren die Ordensritter im Heiligen Land neben der Krankenpflege nur im Bau von Burgen und im Kampf auf dem Lande geübt, wo sie sich verteidigen mussten. Ab etwa 1310 begannen sie mit dem Schiffbau und hatten bald die schlagkräftigste Flotte im Mittelmeer. Mit dieser Flotte bekämpften sie die Piraterie und schützten sich selbst vor den Angriffen der Türken. Im Jahr 1565 verteidigten die Ordensritter vier Monate lang erfolgreich die Insel Malta gegen den Großangriff einer Übermacht der Truppen des Sultans und schützten damit ganz Europa gegen das weitere Vordringen der Türken. Der Orden war immer wehrhaft und ist es im geistlichen Sinne auch heute. Die Zeiten, in denen die Ritter das Schwert gebrauchen mussten, waren jedoch kurz gegenüber den Zeiten, in denen sie Kranke pflegten, Länder ur-

zur Person

Friedrich-August v. Metzsch
Jahrgang 1920



war Offizier. Nach der Gefangenschaft in Jugoslawien studierte er Chemie. 1956 bis 1980 war er in der Industrie tätig und machte sich später selbständig, auch für Projekte in Ostasien. 1959 bis 1963 war er Bezirksbeauftragter der JUH im Ruhrgebiet. Nach 1967 organisierte er die ersten Erste-Hilfe-Kurse in Trier.

» zum 900-Jahr Ordensjubiläum schrieb er als Leitfaden für alle Helfer in der JUH das reich bebilderte Buch "Menschen helfen Menschen" über die Grundlagen der Diakonie. Als Ehrenkommendator ist er Mitglied des erweiterten Kapitels des Johanniterordens.

* Weitere Ordenswerke sind die Johanniter-Schwesternschaft und die Johanniter-Hilfsgemeinschaften (in Bayern drei Johanniter-Hilfsgemeinschaften) sowie außerhalb Bayerns Krankenhäuser, Alteinrichtungen, Tageskliniken und Wohnheime.



Hospitalraum der Johanniter auf Malta, 16. - 17. Jh. Im Hintergrund der Altar.

giert wurden, Malteser nannten. Infolge der Säkularisation durch den Reichsdeputationshauptschluss Anfang des 19. Jahrhunderts und den Einzug aller Ordensgüter durch den Staat, um Reparationen an Napoleon zu zahlen, verlor der Orden seine wirtschaftliche Grundlage und konnte seinen karitativen Aufgaben nicht mehr nachkommen. Vierzig Jahre später wurde 1852 mit den noch lebenden Ordensrittern und vielen jungen Adligen vom preußischen König Friedrich-Wilhelm IV. dem Johanniterorden eine neue Grundlage gegeben. Auf seinen Appell hin gaben damals Gutsherren und königliche Beamte viel Geld her, um Krankenhäuser zu bauen und zu betreiben. Die Johanniter-Schwesternschaft wurde gegründet. Im Ersten Weltkrieg transportierte der Orden 57.000 Verwundete in seinen drei Lazarettzügen.

Bis zum zweiten Weltkrieg unterhielt der Orden 64 Häuser und leitete damit in Deutschland die erste größere Krankenhausorganisation. Durch den zweiten Weltkrieg verlor der Orden drei Viertel dieser Krankenhäuser und musste neu beginnen. 1951 gründete er an vielen Orten Johanniter-Hilfsgemeinschaften. Das Neue daran war die Einbindung der Damen in die Arbeit des Ordens. Die ausschließlich ehrenamtlich arbeitenden Mitglieder wurden zuerst in der Flüchtlingsbetreuung tätig und brachten den in der Heimat im Osten verbliebenen Menschen Hilfeleistungen. Die Johanniter Hilfsgemeinschaft München betreut heute Bedürftige, wie etwa an Multiple-Sklerose Erkrankte sowie Blinde und bietet für Kranke in Krankenhäusern und Altenheimen nichtmedizinische Hilfe durch sogenannte Grüne Damen und Herren. In Gebieten, in denen Armut herrscht, werden durch persönlich überbrachte Hilfsgüter Brücken zu bedürftigen Menschen geschaffen, alles in ehrenamtlichem Einsatz der Mitglieder.

Die Mitglieder des Ordens wohnen nicht in Klöstern wie die Benediktiner. Sie wohnen wie die Jesuiten zu Hause. Aber im Gegensatz zu denen sind sie in der Mehrzahl verheiratet und haben – so Gott will – eine große Familie. Was der Orden und seine Mitglieder tun, ist meist nicht zu sehen, denn die Ordensmitglieder fahren nicht sichtbar in einem Dienstwagen mit großem Johanniterkreuz. Johanniterritter bemühen sich in ihren Berufen um die christlichen Tugenden und setzen sich für das Gemeinwohl ein. Sie tun das als Ärzte, Rechtsanwälte, Richter, Personalchefs, Lehrer an Schulen und Forscher an Universitäten. Viele sind oder waren Soldaten. Einige arbeiten in und neben ihrem Beruf in kirchlichen und sozialen Einrichtungen. Wenige sind Pfarrer, doch mit der Bibel beschäftigen sich alle. Sie gibt dem Orden und seinen Mitgliedern die Weisung für alles Handeln. Johanniterritter stehen in der Mehrzahl nicht im Licht der Öffentlichkeit. Der Herrenmeister zur Zeit der Gründung der JUH, Prinz Oskar von Preußen, war als Flüchtling in den Westen gekommen. Sein Sohn Prinz Wilhelm-Karl war erfolgreicher Verkaufs-

Bibelzitate aus 1. Korinther 12. Kapitel

Der Apostel Paulus beschreibt im ersten Brief an die Gemeinde in Korinth im 12. Kapitel eine christliche Dienstgemeinschaft wie folgt:

Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist. Und es sind verschiedene Ämter; aber es ist ein Herr. Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen. Denn wie der Leib einer ist und doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obwohl sie viele sind, doch ein Leib sind; so auch Christus. Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getauft, wir seien Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt.

...

Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele. Wenn aber der Fuß spräche: Ich bin keine Hand, darum bin ich nicht Glied des Leibes, sollte er deshalb nicht Glied des Leibes sein? Und wenn das Ohr spräche: Ich bin kein Auge, darum bin ich nicht Glied des Leibes, sollte es deshalb nicht Glied des Leibes sein? Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo bliebe das Gehör? Wenn er ganz Gehör wäre, wo bliebe der Geruch? Nun aber hat Gott die Glieder eingesetzt, ein jedes von ihnen im Leib, so wie er es gewollt hat. Wenn aber alle Glieder ein Glied wären, wo bliebe der Leib? Nun aber sind es viele Glieder, aber der Leib ist einer.

...

Das Auge kann nicht sagen zu der Hand: Ich brauche dich nicht; oder auch das Haupt zu den Füßen: Ich brauche euch nicht. Vielmehr sind die Glieder des Leibes, die uns die schwächsten zu sein scheinen, die nötigsten; und die uns am wenigsten ehrbar zu sein scheinen, die umkleiden wir mit besonderer Ehre; und bei den unanständigen achten wir besonders auf Anstand; denn die anständigen brauchen's nicht. Aber Gott hat den Leib zusammengefügt und dem geringeren Glied höhere Ehre gegeben, damit im Leib keine Spaltung sei, sondern die Glieder in gleicher Weise füreinander sorgen. Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit, und wenn ein Glied geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit.

leiter einer Riechstoff- und Aromenfabrik. Sein Enkel Prinz Oskar, der jetzige Herrenmeister, ist Medienberater und ein moderner Mensch unserer Zeit.

Nach 1945 fiel es den britischen Besatzungsoffizieren, einige von ihnen Mitglieder des Bruderordens "Order of St. John", auf, dass es in Deutschland keine Rettungsorganisation gab, die Menschen nach Verkehrsunfällen Erste Hilfe und Betreuung gewährleistete. Ein im Raum Osnabrück stationiertes Regiment dehnte die Ausbildung in Erster Hilfe auch auf die umwohnende Bevölkerung aus. Im Zuge der Rückverlegung des Regiments nach England wurde beim Orden angefragt, ob dieser bereit wäre, die begonnene Arbeit fortzuführen.

Das nahmen einige Ordensritter auf und begannen die Johanniter-Unfall-Hilfe als ehrenamtliche Organisation aufzubauen. Im Januar 1952 wurde die JUH in Hannover gegründet. Danach entstanden die Verbände nacheinander in allen Teilen des Landes. Der Rechtsritter General a. D. Johann-August von Stein begann die Arbeit in Bayern im Jahre 1953. Der erste Bundes-Vorsitzende der JUH, Rudolf-Christoph Freiherr von Gersdorff, lebte bis zu seinem Tode 1979 in München. Beim 25-jährigen Jubiläum des Kreisverbandes München 1979 auf der Flauchertwiese war er noch anwesend. Er war ein schneidiger Reiter und hatte sich auf der Rennbahn viele Preise geholt. Aber er hatte auch, mit einem Sprengsatz in der Tasche, Hitler zu einer Inspektion erwartet, zu der dieser nicht kam.

Johanniterritter sind selten Anpasser. Aufgrund ihres Widerstandes wurden elf Johanniterritter nach dem 20. Juli 1944 hingerichtet. Weitere Mitglieder des Ordens entkamen der NS-Justiz. Ewald v. Kleist, der selbst zu einem selbstmörderischen Attentat bereitgestanden hatte, lebt noch heute, ohne von seiner Bereitschaft Aufhebens zu machen. Aber auch 10 Prozent traten aus dem Orden aus, als Parteimitgliedschaft und eine Stellung als Beamter nicht mehr mit der Ordensmitgliedschaft vereinbar war.

In heutiger Zeit geht es um Mut in anderen Bereichen: Der angesehene Theologieprofessor Wolfhart Pannenberg gab sein Bundesverdienstkreuz zurück, als Personen damit ausgezeichnet wurden, die eine Gleichstellung der Homo-Ehe mit der familiengründenden Ehe betrieben. Er wies auf das Grundgesetz hin, das in Artikel 6 Ehe und Familie unter den besonderen Schutz der staatlichen Ordnung stellt.

Die Bayerische Genossenschaft verwaltet das Johanniter-Hospiz in Jerusalem, dort wo sich der Orden vor 900 Jahren gründete. Das Hospiz ist eine Pilgerherberge, die auch in unruhiger Zeit jedermann offen steht. Durch Ordensmitglieder vermittelt, wurden palästinensische Helfer in Bayern von der JUH ausgebildet, um in ihrer Heimat, vor allem an Schulen, Erste-Hilfe-Kurse abzuhalten.

Johanniterritter haben aber durchaus nicht nur hinter den Kulissen für die JUH gewirkt. Wenn ich die Geschichte der JUH in München anschau, fallen mir außer den sieben Landes-Beauftragten (bzw. -Vorständen) seit Gründung mehr als zwei Dutzend Ordensmitglieder ein, die bei der JUH München Dienst taten wie jeder andere. Der Standort Gauting wurde vom Staatssekretär Wolfgang von Trotha mit seinen Söhnen ins Leben gerufen und arbeitete bis in die 80er Jahre rein ehrenamtlich. Nikolaus von Bomhard stand schon im Berufsleben, als er als Krankentransportfahrer der JUH mitwirkte. Jetzt ist er Vorstandsvorsitzender der Münchener Rückversicherung.

Solange die JUH in München Straßensammlungen veranstaltete, beteiligten sich Professoren, Unternehmer, Generäle, Chefärzte und Rechtsanwälte aus den Reihen des Ordens mit Sammelbüchsen. Münchner Ritter warben zeitweise in gro-



Fleißige Ehrenamtliche vom Johanniterorden beim Sortieren der Scheine aus der Schlafmünzenaktion. v. l. Dietrich v. Bernuth, Friedgard Halter, Leiterin der Pressestelle der HypoVereinsbank, Klaus-Christoph v. Blumröder, Landesvorstand JUH-Bayern, Horst Tanneberger, Rainer v. Trefkow.

ßem Umfang und erfolgreich für die fördernde Mitgliedschaft bei der JUH und riefen einen Freundeskreis der JUH Bayern ins Leben, der Spenden einwarb. Bei der Währungsumstellung auf den Euro zählten in München Bankdirektoren, Generäle, Notare und Rechtsanwälte mit großem Stundenaufwand Münzen, die auf Vermittlung eines Ritters in Banken gesammelt worden waren. Bundesweit wurden es über eine Million EURO, in München davon allein 178.681 EURO.

Die "Jugendarbeit im Orden" (JiO) veranstaltet seit 1997 jedes Jahr im August ein Zeltlager mit Behinderten. Etwa 30 Menschen mit Behinderungen verschiedenster Art werden von 50 jungen Helfern, zum Teil bereits Ordensmitglieder, eine Woche lang betreut. Diese Sommerlager sind nur möglich durch die Mithilfe der JUH, vor allem für die notwendigen Transporte.

Die Ordensgemeinschaft ist in Bayern in zwölf Subkommenden gegliedert, davon vier in der Stadt München. Drei Subkommenden grenzen an die Stadt. Seit 1987 können die Münchner Subkommenden ihre Kommendeabende im Lehrsaal der JUH im Isarhalbahnhof abhalten. In das Johanniterzentrum kamen als Vortragende Minister, Professoren und Bischöfe.

Viele Veranstaltungen konnten gemeinsam mit dem Kreisverband München gestaltet werden. Beim regionalen Kirchentag 1990 und beim Deutschen Evangelischen Kirchentag 1993 in München feierten die Johanniter-Unfall-Hilfe und der Orden gemeinsame Gottesdienste. Der Landespfarrer der JUH, Peter Aldebert, hielt die Predigt zum Samaritergleichnis und der Herrenmeister Wilhelm-Karl Prinz von Preußen half bei der Austeilung des Abendmahls.

Es liegt an der erfreulich hohen Professionalität, die die JUH im Laufe der Jahrzehnte gewonnen hat, dass die personelle Verzahnung des geistlichen Laienordens mit seinem tätigen Werk, der Johanniter-Unfall-Hilfe, nur noch punktuell mög-

lich ist. Alle Hilfsdienste, die verschiedenartigsten Kliniken, die Altersheime, das betreute Wohnen und die entsprechenden Aktivitäten der JUH mussten 2003 bundesweit in einer Dienstleistungs-Gesellschaft zusammengefasst werden, um wirtschaftlich alle Synergieeffekte auszunutzen und damit die gemeinsame Arbeit zu stärken.

Das Ziel aller Johanniter ist seit 900 Jahren die Stärkung des Glaubens und die Hilfeleistung an bedürftigen Menschen. Glauben besteht in der Gewissheit, dass Hilfe kommen wird. So stärkt jede Beachtung von Menschen in Bedrängnis, jede Begegnung, jeder Zuspruch und jedes Eintreffen von Hilfe den

Glauben an die Gnade Gottes. Johanniter wollen Menschen die Gewissheit geben, dass sie helfen, wo es Not tut und sie dazu auch fähig sind, nicht nur in organisiertem Verbund, sondern auch in der Nachbarschaft und am Arbeitsplatz.

Wer war im Samariter-Gleichnis dem niedergeschlagenen Elenden der Nächste? Johanniter-Ritter, Johanniter-Unfall-Helfer und Johanniter im Pflegedienst wollen es sein und dem Elenden nicht nur spontan helfen, sondern ihn auch verantwortlich zur Herberge begleiten, wie es der Samariter in der biblischen Geschichte tat. Diese Bereitschaft verbindet alle Johanniter unter dem achtspeitzigen Kreuz.

Der Johanniterorden

